



pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der Maihof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

120 Jahre Barmherzigkeit

Die Barmherzigen Brüder wirken seit 120 Jahren im Pflegeheim Steinhof in Luzern. Das will gefeiert sein. [Seite 2](#)

Getragen von Vertrauen

Marie-Ursula Kind schaut zurück auf ihr erstes halbes Jahr als Stellenleiterin der Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers. [Seite 3](#)

Sperrig, aber anregend

Die französische Philosophin Simone Weil (1909–1943) ist auch heute noch für viele eine Inspiration. [Seite 5](#)



Ein Kind aus dem Asylzentrum Rothenburg übt für das Konzert vom 17. Juni. Foto: Rafael Gil

Lebensfreude hinausposaunen

Pfasy, die Pfadi für asylsuchende Kinder, wurde von engagierten jungen Frauen und Männern aus Pfadi und Jubla ins Leben gerufen, nach Luzern auch in Rothenburg. Dort gibt es während der Aktionswoche Asyl sogar ein Konzert zusammen mit dem Luzerner Sinfonieorchester. [Seite 4](#)

Kolumne



Der Kurde Luqman Saleh war Sprachlehrer in Syrien. Seit 2015 lebt er in der Schweiz.

> Ein neuer Anfang wurde mir aufgezwungen. Ich habe nie eine solche Situation erwartet. Aber das Schicksal geht so, wie es ihm gefällt. Trotz seiner Gefahren war das Meer ein Retter. Seine Wellen brachten mich am 24. September 2015 in ein sicheres Land. In der Schweiz erkannte ich bald, dass die Sprache der Schlüssel zu einem erfolgreichen Start ist.

Die ersten hilfreichen Kontakte fand ich zu Freiwilligen von Migrantenorganisationen und Kirchen. Dank der Unterstützung von Freunden habe ich die Kultur und die Sprache schnell kennen gelernt. Ich habe meinen Deutschkurs auf dem Niveau B2 abgeschlossen, bevor ich meinen vorläufigen Aufenthaltsstatus bekam. Möglichst schnell will ich einen Beruf erlernen und von der Sozialhilfe unabhängig sein.

Viele kleine Schritte

In Syrien musste ich wegen des Krieges mein Universitätsstudium im letzten Jahr abbrechen. Mein schönes Leben in Syrien habe ich verloren und damit auch meine Freunde und meine Familie. In der Schweiz begann für mich die Zukunft wieder bei Null. Ich sehe neue Chancen und will gerne weitermachen, aber ich kann nicht so schnell gehen wie ein Schweizer. Ich muss viele kleine Schritte machen. Viele Erinnerungen und die Situation in meinem Land beschäftigen mich. Unserer kleinen Tochter und allen Menschen wünsche ich, dass sie nie erleben müssen, was uns zugemutet wurde. Meine Frau und ich ermutigen uns für eine gute Zukunft in Sicherheit. Wir möchten wieder ein glückliches Leben aufbauen. Mir gefällt dieser Satz aus der Bibel: «Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft der Liebe.»

Luqman Saleh

17. Juni – Flüchtlingssonntag der Kirchen

Im Zeichen der Menschlichkeit

rr. Seit 120 Jahren wirken die Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf in Luzern im Pflegeheim Steinhof. Am 24. Juni feiern sie ihr Jubiläum mit einem Fest.

«Auch wenn wir nicht mehr im operativen Geschäft tätig sind, wollen wir durch unser Leben und Beten inmitten der Institution erfahrbar bleiben», schreibt Bruder Benedikt im neusten Jahresbericht.

Was in Luzern erst etwa 80 Jahre später von einem Verein umgesetzt wurde – weil die Politik am Anfang keine Notwendigkeit erkannte – verwirklichten die Krankenbrüder vom Orden der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf aus Trier schon um die Jahrhundertwende. Fünf Brüder gründeten 1898 auf Veranlassung des Bischofs von Basel die Niederlassung in Luzern und schufen kurze Zeit später die erste Spitex in der Stadt. Im Jahre 1910 pflegten die Luzerner Brüder ambulant 108 Kranke an 1040 Pflagetagen, hielten 1639 Nachtwachen und kleideten 34 Verstorbene ein, heisst es in der Chronik.

Im Schloss Steinhof richteten die Krankenbrüder nach 1924 ein Alters- und Pflegeheim ein für die stationäre Krankenpflege. Heute ist das Pflegeheim Steinhof eine anerkannte Einrichtung in der Luzerner Heimscene. Fünf Brüder leben hier und bilden den letzten Konvent des Ordens in der Schweiz, nachdem die Klinik Zugersee in Oberwil bei Zug Ende 2017 verkauft und der Konvent aufgegeben werden musste.

In Ruhe die Zukunft gestalten

Bruder Benedikt Molitor (52) ist Präsident des Vereins Barmherzige Brüder Steinhof Luzern. Seine Aufgabe sei es, «den Konvent auch mit wenigen Brüdern zu erhalten. Auf diese Weise können wir in Ruhe die Zukunft gestalten und gewährleisten, dass der



Die Luzerner Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder. In der Mitte Bruder Benedikt Molitor. Foto: René Regenass

Steinhof auch ohne Brüder als christliche Institution weitergeführt werden kann.» In den kommenden Jahren wird man die Brüdergemeinschaft im Steinhof auflösen müssen, weil kein Nachwuchs mehr vorhanden ist. «Der Zeitpunkt hängt von der Kondition der Brüder ab», erklärt Bruder Benedikt. Alle ausser ihm sind zwischen 70 und 80 Jahre alt.

Gott erfahrbar machen

«Hier im Steinhof freue ich mich, Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu haben, im Alltag oder im Gottesdienst», sagt Bruder Benedikt. Die Gottesdienste in der Kapelle sind öffentlich, auch die abendliche Vesper, die oft von auswärts besucht wird. Im Steinhofblatt schreibt Bruder Benedikt: «Heute möchten die fünf im Steinhof lebenden Barmherzigen Brüder eine lebendige Glaubens- und Lebensgemeinschaft sein, durch die die Menschen... auch in Zukunft Gott erfahren können.» Ein kurzer Blick zurück: 1850 gründete der Bauernsohn und spätere Kaminfeger Peter Friedhofen in Koblenz die Ordensgemeinschaft der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf. In einer Mietwohnung

begannen sie ihr Wirken als Krankenpfleger. An der Horwerstrasse 8 in Luzern erwarb der Orden 1920 eine Liegenschaft. Vier Brüder wirkten von dort aus als Krankenpfleger. Der zur Förderung der Krankenpflege

gegründete St.-Johann-Verein kaufte 1924 das Schloss Steinhof, wo kurze Zeit später das Alters- und Pflegeheim eingerichtet wurde. 1943 wurden die ersten Laienmitarbeiter eingestellt, weil die Krankenbrüder die wachsenden Aufgaben nicht mehr allein ausführen konnten. Der Steinhof und die Barmherzigen Brüder gehören zur Luzerner Sozialgeschichte. «Heute steht der Steinhof als Pflegeheim im Grossen und Ganzen gut da», sagt Bruder Benedikt. «Der Bau soll noch erweitert werden. Die Immobilien, Grund und Boden gehören der Ordensgemeinschaft. Hier gilt es, das Ganze als wirtschaftliche Einheit so aufzustellen, dass es ohne Brüder weiterexistieren kann. Der Steinhof soll das Vermächtnis der Barmherzigen Brüder in der Schweiz sein.»

Steinhof-Sonntag

120 Jahre im Zeichen der Menschlichkeit
Sonntag, 24. Juni, Steinhof Pflegeheim
 10.00 Festgottesdienst mit Predigt von Bruder Peter Berg, Generalober, Trier
 11.00–17.00 Frühschoppenkonzert, kulinarische und andere Überraschungen
 14.00 Offizieller Teil mit Grussworten
 13.00/15.00/16.00 Geschichtliche Führungen im Steinhof

«Asylrecht ist keine Rechenaufgabe»

rb. Seit einem halben Jahr leitet Marie-Ursula Kind (52) die Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern im Pfarreizentrum St. Anton. Im Interview spricht sie über erschütternde Geschichten, ihren Wunsch nach mehr Ermessensspielräumen und die Zuversicht durch den Glauben an Gott.

Frau Kind, welches Erlebnis hat Sie am stärksten aufgewühlt in diesem halben Jahr?

Marie-Ursula Kind: Eine Frau, die mit ihrer minderjährigen Tochter trotz ihrer grossen Angst freiwillig in das EU-Land ausreiste, in welches die Schweiz sie unter dem geltenden Dublin-Abkommen weg-wies. Wir hatten uns in Zusammenarbeit mit den Behörden um eine sichere Aufnahme für die beiden in diesem EU-Land bemüht, die uns auch zugesichert worden war. Dann kam aber alles ganz anders.

Wurde sie in ihr Heimatland zurückgeschickt?

Der Frau wurde am Ankunftsflughafen ein negativer Asylentscheid in die Hand gedrückt. Sie hätte in das Land reisen müssen, aus dem sie aus Angst um ihr Leben geflüchtet war. Die beiden übernachteten in eisiger Kälte auf der Strasse und machten sich, da sie sich nicht anders zu helfen wussten, wieder auf den Weg in die Schweiz. Zwei Tage später sass sie mir tränenüberströmt gegenüber.

Sie beschäftigen sich mit aussichtslosen, traurigen Geschichten. Woher nehmen Sie die Kraft?

Ich bin nicht allein in dieser Arbeit. Ich arbeite eng zusammen mit einem grossen Team von Freiwilligen und einem sehr engagierten Vereinsvorstand sowie den Kirchen und Organisationen, die diese Arbeit finanziell möglich machen. Kraft schöpfe ich auch aus dem Vertrauen auf Gott, dessen Zusage für jeden Menschen gilt.

Sie sind Juristin, hätten aber beinahe Theologie studiert. Inwiefern

hat Ihr Glaube einen Zusammenhang mit Ihrer Arbeit?

Die christliche Grundhaltung, seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben. Es ist nicht mein Verdienst, dass ich in der Beratungsstelle auf dem Stuhl der Beratenden und nicht auf dem Stuhl des geflüchteten Menschen sitze, der in der Schweiz keine Aufnahme findet.

Was sind die grössten Anliegen und Probleme der Personen, die die Kontaktstelle aufsuchen?

Die meisten Fragen drehen sich um den unregelmässigen Aufenthalt. Es geht um Rechtsmittel und die Möglichkeit eines Härtefallgesuches, aber auch die Strafbefehle, die ein Mensch in dieser Situation regelmässig erhält, mit hohen Bussen bis unbedingten Gefängnisstrafen.

Helfen Sie auch bei der Bewältigung von alltäglichen Problemen?

Ja, es gibt viele Probleme rund um die Gestaltung des Lebens in einer Phase, in der die Betroffenen oft über Jahre nicht arbeiten dürfen. Wir behandeln auch Fragen medizinischer Natur, zu Heirat und Familiennachzug oder prüfen die Möglichkeit, einen Deutschkurs zu besuchen.

Was ist Ihr wichtigstes Anliegen?

Die Anwendung des Ausländer- und Asylrechts ist keine mathematische Rechenaufgabe. Es gibt Ermessensspielräume, in deren Rahmen Behörden im Einzelfall zugunsten oder zum Nachteil eines Menschen entscheiden können. Diesbezüglich ist es mir wichtig, immer wieder mit den Behörden das Gespräch zu suchen.



Klare Botschaft an einem Haus in Hamburg. Foto: Chrubino (CC BY 1.0)

Ihr grösster Wunsch?

Dass auch der Kanton Luzern bereit wäre, Härtefälle von Menschen, die seit zehn Jahren in der Schweiz arbeiten, nach dem Vorbild der Aktion Papyrus in Genf gutzuheissen und den Status dieser Menschen zu legalisieren.

Was sind die grössten Herausforderungen, die auf Sie und Ihre Arbeit in nächster Zeit zukommen?

Der Bedarf an Beratungen allgemein und auch speziell an juristischen Beratungen nimmt zu. Das Einzugsgebiet umfasst neben dem Kanton Luzern auch die Kantone Schwyz, Zug, Uri, Ob- und Nidwalden. Wir konnten das aktuelle Stellenpensum von 60 Prozent Beratungstätigkeit und 30 Prozent Administration jetzt um eine juristische Praktikumsstelle (10 Prozent) ergänzen. Wir haben auch eine Gruppe von freiwilligen Juristinnen und Juristen, die uns in einzelnen Fällen unterstützen. Um ein gutes Angebot aufrechterhalten zu können, wäre es tatsächlich nötig, dass die Beratungsstelle noch ausgebaut werden kann.

Sie sind Expertin für humanitäres Völker- und Strafrecht, waren am UNO-Tribunal für Ex-Jugoslawien

beschäftigt und haben sich danach in einem Projekt im Kosovo engagiert, in dem es darum ging, wie man mit Kriegsverbrechern umgeht. Inwiefern profitieren Sie heute von dieser Erfahrung?

Ich fasse in Stichworten zusammen: Respekt vor den individuellen Schicksalen der Menschen. Gute Kommunikation und Zusammenarbeit mit Personen und Behörden auf allen Ebenen. Gute Vernetzung auch über die Stadt und den Kanton hinaus durch die schweizerische Plattform für Sans-Papiers. Verständnis für Menschen, die aus Ländern geflohen sind, in denen Rechtsstaatlichkeit und gute wirtschaftliche Verhältnisse keine Selbstverständlichkeit sind.

Wie stark beschäftigen Sie die Schicksale, die Sie antreffen?

Ich habe ab und zu eine schlaflose Nacht, aber dann erhole ich mich wieder beim Spazieren in der Natur, beim Kochen und dem Gespräch mit Freunden oder bei der Lektüre eines spannenden Krimis.

Die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützt die Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern mit einem jährlichen Beitrag von 20 000 Franken.

In Kürze

Besondere Pfingsterlebnisse



Die indische Tanzgruppe Kalahrdaya aus Kalkutta mit Pater Saju George.

us. Mit den «Pfingstklängen» hat die Pfarrei St. Johannes einmal mehr auf besondere Weise Pfingsten gefeiert. Das Musikfestival startete am Samstagnachmittag mit Geschichten für Kinder, erzählt von der Luzernerin Sue Bachmann. Ebenfalls aus Luzern stammte die Blues-sängerin Estella Benedetti, die das Abendprogramm eröffnete, gefolgt vom Sänger Shem Thomas, bekannt aus der Castingshow «The Voice of Switzerland». Die Stimmung war bereits sehr gut, als der 30-köpfige Chor Molto Cantabile die voll besetzte Johanneskirche betrat. Den Höhepunkt bildete schliesslich der Auftritt von Stephan Eicher, der als Überraschungsgast drei seiner Hits zum Besten gab. «Die Dramaturgie des Abends hätte nicht stimmiger sein können», sagte ein zufriedener Gemeindeleiter Herbert Gut. Ein besonderes Erlebnis bot auch der Pfingstgottesdienst vom Sonntag. Die Tanzgruppe Kalahrdaya rund um den indischen Jesuitenpater Saju George tanzte zur Orgelmusik von Beat Heimgartner. «Mit ihren ausdrucksvollen Bewegungen konnten sie das Feuer und die Freude von Pfingsten vermitteln», so Gut.

Stadtrat besucht Stiftsschatz



Stadtpräsident Beat Züsli präsentiert den Burgunderkelch.

Im Mai besuchte der Luzerner Stadtrat die Schatzkammer des Stifts St. Leodegar. Die Ratsmitglieder zeigten sich sehr beeindruckt. Der Schatz wird anlässlich des 1250-Jahr-Jubiläums des Stifts erstmals seit Errichtung der Schatzkammer 1933 neu präsentiert und wirkungsvoll ins Licht gerückt. Federführend war dabei der Kunsthistoriker Urs-Beat Frei.

Damit die Kinder Freude haben

Nach dem Erfolg von Pfasyl Hirschpark in Luzern ging im September letzten Jahres eine zweite Abteilung Pfasyl in Rothenburg auf. Engagierte junge Frauen und Männer aus Pfadi und Jubla machten es möglich. Beim Ausflug auf die Krienseregg werden zwei Anliegen deutlich.

Ein Sonntagmittag im Mai an der Talstation der Pilatus-Bahnen in Kriens. Unter den vielen Touristen und Schweizer Familien fallen die Kinder von Pfasyl Rothenburg mit ihren Eltern und den Leiterinnen und Leitern gar nicht besonders auf, höchstens durch die Grösse der Gruppe. «Normalerweise», erzählt Jorina Schmid, eine der Leiterinnen, «planen wir jeden zweiten Sonntag ein spezifisches Programm für die Kinder, und die Eltern stossen sporadisch hinzu. Heute, beim Ausflug auf die Krienseregg, sind spontan ganz viele Familien aus dem Asylzentrum Rothenburg mitgekommen.»

Einfach Kind sein

Wir steigen in die Gondel. Mit dabei zwei kleinere Jungen und ihr Vater aus Syrien. Die Augen der Kinder leuchten, als sie ganz nah die Schäfchen unten auf der Wiese entdecken: Pfasyl-Leiter Rafael Gil Cordeiro erläutert: «Wir machen einfach Sachen, an denen die Kinder Freude haben: Wir sind im Wald, backen, basteln oder spielen.» Der Luzerner wird noch deutlicher: Es komme Pfasyl nicht so darauf an, den Mädchen und Jungen zu zeigen, wie es in der Schweiz läuft, sondern ein Grundanliegen sei, sie aus dem Asylzentrum regelmässig nach draussen zu bringen und ihnen zu ermöglichen, Kind zu sein. Mittlerweile sind wir auf dem Spielplatz angekommen. Joke Lustenberger löst sich von einigen Kindern und berichtet, wie sie in der Pfadi Adligenswil von Pfasyl hörte und dann in Rothenburg den Start mitgestaltete.



Wie im Wimmelbild kaum zu unterscheiden: spielende Kinder aus Touristen-, Asyl- und Schweizer Familien mit Migrationshintergrund. Foto: Andreas Wissmiller

In der Ortsgruppe dabei sein

Durch einen Informationsanlass und die ersten Spielnachmittage, bewusst vor Ort im Durchgangszentrum, hätten sie langsam das Vertrauen der Eltern und der Kinder gewonnen. Das stimme sie froh, zu merken, wie die Kinder sich auf die zweiwöchigen Pfasyl-Anlässe freuten. Während zwei Mütter aus Eritrea und Syrien Selbstgebackenes herumreichen, setzt Jorina Schmid den Gedanken fort: Das Vertrauen erleichtere das zweite Grundanliegen: Bei Pfasyl blieben die Kinder aus dem Asylzentrum erst einmal unter sich. Pfasyl wolle aber, dass ein Kind, wenn es vom Durchgangszentrum an einen festen Ort komme, sich der dortigen Pfadi anschliessen könne. Pfasyl vermittele und begleite den Kontakt in die Ortsgruppe, welcher für alle Beteiligten eine grosse Chance sei. In Kriens sei das schon gelungen. Als nächstes, so die 24-jährige Luzernerin, freue sie sich auf das Konzert im Rahmen der «Aktionswoche Asyl» und die vorbereitenden Nachmittage mit dem Luzer-

ner Sinfonieorchester und den Kindern aus dem Durchgangszentrum Rothenburg.

Andreas Wissmiller

Konzert im Asylzentrum

«Schokolade», so heisst das Konzert, das Musikerinnen und Musiker des Luzerner Sinfonieorchesters zusammen mit Kindern aus dem Asylzentrum Rothenburg geben. Das Publikum darf auch mitsingen! Anschliessend Apéro
Sonntag, 17. Juni, 16.00, Durchgangszentrum Rothenburg-Station (ehemals BOA), Station-Ost 1, Rothenburg

Aktionswoche Asyl: 16. bis 24. Juni

Das Konzert wird unterstützt von Pfasyl und Schulangebote Asyl des Kantons Luzern. Es findet statt im Rahmen der kantonalen Aktionswoche Asyl (16. bis 24. Juni), die jedes Jahr im Sommer um den Weltflüchtlingstag (17. Juni) durchgeführt wird. Sie hat zum Ziel, die Luzerner Bevölkerung anzuregen, sich vertieft, sachlich und respektvoll mit den Themen Flucht und Asyl auseinanderzusetzen.

Weitere Hinweise auf Veranstaltungen während der Aktionswoche Asyl in der Stadt Luzern siehe Seite 15. Das vollständige Programm siehe www.aasyl.ch

Weitere Infos zu Pfasyl: www.pfasyl.ch

Simone Weil – Gregorianik und Fließband

Die französische Philosophin Simone Weil (1909–1943) lebte radikal. Ihr Denken blieb sperrig. Was macht ihre Faszination aus, dass Prominente von Dorothee Sölle bis Papst Franziskus sich auf sie berufen? Am 24. August jährt sich Weils Todestag zum 75. Mal. Für die Seniorenuniversität Luzern Anlass für einen Vortrag.

Weils Leben ist singulär und gibt doch zugleich zu denken. Aus einem liberalen jüdischen Haus stammend, studiert die junge Simone Weil an der Sorbonne Philosophie. Wie ihrer Studienkollegin Simone de Beauvoir steht Simone Weil eine wissenschaftliche Karriere in Paris offen, sie entscheidet sich jedoch anders und wird Philosophielehrerin in der französischen Provinzstadt Le Puy. Das Frankreich der Dreissigerjahre ist politisch aufgewühlt, Simone Weil lässt sich vom Schuldienst beurlauben und engagiert sich in der Gewerkschaft. Sie vertritt pazifistische Ideen und hält Kontakt zu Anarchisten.

Existenzielle Experimente

Im Jahr 1934 kündigt sie den Schuldienst. Es beginnt eine Reihe existenzieller Experimente. Sie wird Hilfsarbeiterin in verschiedenen Fabriken. Trotz ihrer pazifistischen Einstellung verpflichtet sie sich freiwillig im spanischen Bürgerkrieg und kämpft auf Seiten der Allianz gegen Franco. Während eines Urlaubs in Portugal kommt es zu einem ersten Kontakt mit dem christlichen Glauben. Weitere Glaubenserlebnisse während einer Italienreise in Assisi und in der Benediktinerabtei Solesmes folgen.

Simone schliesst sich der Résistance in London um Charles de Gaulle an. Aus Solidarität mit ihren Landsleuten in Frankreich und aus politischem Protest gegen die nationalsozialistische Okkupation Frankreichs nimmt Simone Weil nur jene Notration Lebensmittel zu sich, die ihren Landsleuten in Frankreich zusteht. Geschwächt stirbt sie in

einem Sanatorium in der Nähe Londons.

Simone Weil spiegelt Höhen und Tiefen einer fragenden und suchenden Existenz in der Mitte des letzten Jahrhunderts. In der Schrift «Fabrikstagebuch» beschreibt Simone Weil ihre Erfahrungen am Fließband. Die Aufzeichnungen sind ein erschütterndes Dokument für die Geschichte der Industriearbeit in dieser Zeit. Sie schildern den physischen und psychischen Zustand einer Akkordarbeiterin und die Gefährlichkeit und Monotonie dieser Arbeit.

Dieser Glaube ist der Meine

Weil reflektiert ihren Weg zum christlichen Glauben. In einem Brief an den Dominikaner Marie-Alain Couturier übt sie grundsätzliche Kritik am institutionellen Charakter der Kirche, der die evangelische Botschaft verdunkeln kann. Dorothee Sölle schrieb über Simone Weil: «Sie war eher bereit, für die Kirche zu sterben, als in sie einzutreten.» Die Verurteilungen, die das Konzil von Trient ausgesprochen hatte, sind für Weil der Grund, nicht in die Kirche einzutreten. «Wenn ich den Katechismus des Konzils von Trient lese, habe ich den Eindruck, mit der Religion, die dort dargelegt wird, nichts gemein zu haben. Wenn ich das Neue Testament, die Mystiker, die Texte der Liturgie lese, so fühle ich mit einer Art Gewissheit, dass dieser Glaube der Meine ist.»

Simone Weil liest die biblischen Schriften in Verbindung mit anderen religiösen Zeugnissen, gewissermassen interreligiös. Sie erstellt eine Liste mit Abbildern für das Christusgeschehen, die sie aus ande-



Simone Weil kämpfte kurze Zeit im spanischen Bürgerkrieg.

Foto: awestruckwanderer.wordpress.com

ren Bezügen herleitet. Als solche Abbilder nennt sie beispielsweise Prometheus, Osiris, die Grimm'schen Märchen «Schneewittchen» und «Die Schwester der sechs Schwäne», Hippolyt, Krishna und Rama, Antigone oder das Tao. Weil bleibt an der Schwelle zur Kirche stehen, ob sie an ihrem Sterbebett noch die Taufe erhielt, bleibt umstritten.

Geniales Wort «Attente»

Wie kann der (post-)moderne Mensch zum Glauben gelangen? Simone Weil entwickelt dafür ihre Theorie der «Attente», Aufmerksamkeit oder Konzentration. Es handelt sich um ein geniales Wort, das dem biblischen «harren» oder dem Verhalten der «klugen Jungfrauen» im Gleichnis (Mt 25, 1–13) entspricht. Die Aufmerksamkeit legt keine Richtung fest, sie kann sich nach aussen, innen, oben, unten, auf Dinge, Tiere, Menschen oder Gott richten. Sie bricht die Selbstverschlossenheit des Menschen auf und eröffnet neue Dimensionen. Aufmerksamkeit fängt beim alltäglichen Tun an, bei Dingen

und Menschen, die wir «wahrnehmen». Aufmerksamkeit bedeutet auch Loslösung, Sammlung, Erwartung, Verfügbarkeit, Entschleunigung, Leere. Die Monotonie der Fließbandarbeit und des gregorianischen Gesangs sind für die Philosophin weitere Beispiele, sich auf das Experiment der «attente» einzulassen.

Bei allem zeitgeschichtlichen Bezug dreht sich Weils Denken, das politisch wie religiös zu verstehen ist, um die stets aktuelle und brisante Frage der unkontrollierten Ausübung der Macht. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Debatten um Identität, Migration, «fake news», Big Data oder der Auflösung gesellschaftspolitischer Selbstverständlichkeiten (Demokratie- und Politikverdrossenheit, Populismus versus Rechtsstaatlichkeit) versteht man, weshalb Päpste (Benedikt XVI., Franziskus), Präsidenten (Emmanuel Macron), Politiker (Robert Schumann, François Bayrou) oder Philosophen (Hannah Arendt) oder Theologen (Dorothee Sölle) sich auf das Leben und Denken dieser Frau beziehen.

Wolfgang Müller*

Vortrag über Simone Weil

«Simone Weil – Philosophin, Agnostikerin, Mystikerin. Ein Leben gibt zu denken.» Vortrag von Professor Wolfgang Müller im Rahmen der Seniorenuniversität Luzern über das religionsphilosophische Denken Simone Weils
Montag, 18. Juni, 16.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3; 18 Franken (12 Franken Mitglieder Seniorenuniversität)

*Wolfgang W. Müller ist Professor für Dogmatik und Leiter des Ökumenischen Instituts an der Universität Luzern.

Gottesdienste

Samstag, 16. Juni

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 17. Juni

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Thomas Lang

Orgel: Peter Heggli

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Mittwoch, 20. Juni

6.30 Jahreszeitenfeier Sommer am See beim Richard Wagner Museum

Freitag, 22. Juni

14.00 Firmung/Konfirmation der heilpädagogischen Schule, Kapelle St. Anton

Samstag, 23. Juni

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton
Orgel: Beat Heimgartner

Sonntag, 24. Juni

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Franz Scherer

Musik: Schola Romana Lucernensis

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Brücke · Le pont

Mittwoch, 27. Juni

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche St. Michael

Gestaltung: Hildegard Amrein, Dominika Notter

anschliessend Frühstück

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 19./26. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und 19.30

(ausser Schulfreien und Feiertage),

Kirche St. Michael

Unsere Taufkinder

Mauro Plank

Chiara Fiona Bucher

Leo Amadé Schmid

Sophie Penelope Bönzli

Unsere Verstorbenen

Angela Coppex-Scagnat (1929)

Josef Auf der Maur-Brawand (1928)

Hansruedi Zillig-Affolter (1936)

Ministrantin, Ministrant werden?

Ministrantinnen und Ministranten treffen sich nicht nur zum Dienst in der Kirche. Während des ganzen Jahres sehen sie sich immer wieder zu den unterschiedlichsten Anlässen.



Alle drei Jahre findet das schweizerische Minifest statt. 2017 war es in Luzern, was eine Gruppe unserer Minischar zur Teilnahme animierte. Foto: Burghard Förster

Die Ministrantinnen und Ministranten unserer Pfarreien werden oftmals in den Gottesdiensten erlebt. Das ist nicht verwunderlich, da der Dienst in der Kirche zu ihren Hauptaufgaben gehört. Doch als aktive Gruppierung unserer Pfarrei leisten sie noch viel mehr.

Vielfältige Anlässe

Die Minis treffen sich ungefähr viermal jährlich zu unterschiedlichen Anlässen. Das kann ein Ausflug sein, ein Abendanlass mit Spiel und dem Geniessen der davor selbst hergestellten Pizzas, ein Samichlaus-Abend oder anderes mehr. Bei all diesen Aktivitäten geht es darum, dass man sich auch ausserhalb der «heiligen Hallen» trifft und besser kennen lernt, denn neben den auswärtigen Schulen umfasst unser Pfarreigebiet vier Schulhäuser und so treffen sich die Kinder nicht unbedingt «automatisch».

Grosses Engagement

Damit dies alles überhaupt erst möglich wird, leisten die Leiterinnen und Leiter einen grossen Aufwand. An den Leiterhöcks werden die Anlässe vorbereitet und der Ministran-

tenplan erstellt. Das nötige Rüstzeug, um als Leiterin oder Leiter wirken zu können, erlangen unsere Jugendlichen an schweizerischen Kursen. Deshalb sei an dieser Stelle den Leitenden herzlich gedankt für den grossen Aufwand während des ganzen Jahres. Ein grosses Dankeschön an: Nikoll Gegaj, Flavia Ruckstuhl, Livia Sprecher, Tabea Sprecher, Flavia Rohn und allen Ministrantinnen und Ministranten.

Werbung neue Minis

Nun waren die Leiterinnen und Leiter vergangene Woche im Religionsunterricht der 3.-Klass-Kinder zu Besuch und haben mit einem Memory von den Aufgaben und Anlässen der Ministrantenschar erzählt. Hoffen wir, dass das eine oder andere Erstkommunionkind als Ministrantin oder Ministrant mitmachen wird. Auch ältere Kinder sind jederzeit herzlich willkommen.

Thomas Lang, Pfarreileiter

Neu ministrieren?

Erstes Treffen am FR, 15. Juni,

17.00–18.00, vor der Kirche St. Anton (Einstieg auch später möglich)

Infos: Thomas Lang, 041 229 91 10, thomas.lang@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Übergangsritual für die 6. Klassen

Jump-Day

FR, 15. Juni

Über den Wechsel von der 6. Klasse an die Oberstufe wollen wir kreativ und in Gemeinschaft nachdenken und für diesen «Jump» Gottes Segen erbitten.

Versöhnungsweg

SA, 16. Juni

Die Kinder der 4. Klassen werden auf das Sakrament der Versöhnung vorbereitet.

Jahreszeitenfeier Sommer

MI, 20. Juni, 6.30–7.00, am See beim Richard Wagner Museum

(bei Regen in der Kapelle St. Anton)

anschliessend Frühstück im Pfarreisaal

Spielplatzcafé

MI, 20./27. Juni, 14.00–17.00, Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)

Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre.

Kaffee, Mineral, Sirup, Kuchen, Snacks und Glacé können konsumiert werden.

Krabbeltreff-Reisli

DO, 21. Juni, 14.15, Schiffstation

Tribtschen (Verschiebedatum: 28. Juni)

Auch dieses Jahr findet wieder der Krabbeltreff-Ausflug zum Meggenhorn-Spielplatz statt. Treffpunkt spätestens 14.15. Viertelstündige Schifffahrt (ab Tribtschen um 14.27) nach Meggenhorn. Verweilen auf dem Erlebnisspielplatz (mit Kleintierpark und Brunnen...). Rückfahrt ab Meggenhorn um 17.45, Fahrkosten fallen keine an. Mitnehmen: Picknick, Sonnenschutz, eventuell Ersatzkleider für die Kleinen, Halbtax/GA

Brücke · Le pont

SA/SO, 23./24. Juni

Nach den Gottesdiensten in St. Anton verkauft das Team Brücke · Le pont Honig, Kaffee und weitere Produkte aus fairem Handel.

Mittagstisch

DI, 26. Juni, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis am MO, 25. Juni, 11.00:

041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

Freie Plätze im Familienlager

SO, 5. bis FR, 10. August

Im Familienlager in Reckingen (VS) gibt es noch Platz für zwei Familien. Infos bei Thomas Walpen: 041 229 91 30

Pfarreiagenda

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 21./28. Juni, 9.30, kl. Saal St. Anton

Seniorentreff: Jassen

DO, 21. Juni, 14.00, Pfarreisaal St. Anton

A + O: Yoga

DI, 26. Juni, 9.15, kleiner Saal St. Anton

Pfarrnachrichten

Regula Hasler.

Foto: zvg



Ab 1. August wird Regula Hasler, Sozio-kulturelle Animatorin, bei uns mit ihrer Arbeit beginnen. Ihr Arbeits- und Wirkungsort wird vor allem die Quartierarbeit im Gebiet St. Michael sein, in enger Zusammenarbeit mit Marie-Alice Blum (Soziokultur St. Anton). Wir heissen Regula Hasler herzlich willkommen und freuen uns, sie ab Sommer bei uns begrüssen zu dürfen.

In Kürze



Selbst getöpferte Schalen der Jugendlichen. Foto: Jngeborg Hildbrand

Firmung oder Konfirmation der heilpädagogischen Schule Pestalozzi Luzern

Du hast mich geformt

Ein Teil des Psalms 139 begleitete uns durch die Firm- und Konfirmations-Vorbereitung der HPS Luzern. In der Töpferei gestaltete jeder seine eigene Schale. Diese Schalen wurden uns zur Frage: Wer hat mich geformt? Bin ich mit meiner Form zufrieden oder wünsche ich sie mir anders? Kann ich so offen sein wie die Schale oder kehre ich mich um und mache zu? Wie klingt meine Schale? Was und wer füllt meine Schale?

Dies der erarbeitete Leitspruch der Jugendlichen:

«Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Grossartig ist alles, was du geschaffen hast – das erkenne ich!»

Christel Gysin und Jngeborg Hildbrand, heilpädagogische Religionslehrpersonen

Jugendliche, die ihre Firmung oder Konfirmation feiern:

Aurelio Coledani, Brenda Rijo Nunez, Chiara Stefania Battistel, Mario Bucher, Simon Waldis.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

www.anton-michael.ch

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: DI–FR, 8.30–11.30

Am Mittwoch, 27. Juni bleiben die Büros in St. Anton und St. Michael wegen des Mitarbeitendenausflugs geschlossen. Für Notfälle sind wir telefonisch erreichbar.

Jesuitenkirche

Sonntag, 17. Juni

Predigt: Professor Martin Mark
Kollekte: Caritas Flüchtlingshilfe

Sonntag, 24. Juni

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Papstpfennig

Mit Jesus auf dem Weg

Exerzitien nach dem heiligen Ignatius. Mit P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ, Präfekt der Jesuitenkirche Luzern. Unter «Geistlichen Übungen» versteht man einen spirituellen Weg, der hilft, das Leben vor und mit Gott zu verstehen und zu vertiefen. Meditation biblischer Texte sowie Stille und regelmässige Begleitgespräche unterstützen den Prozess.

12. bis 19. August, Lassalle-Haus Bad Schönbrunn; Anmeldung: 041 757 14 14; info@lassalle-haus.org



Der heilige Ignatius von Loyola (1491–1556), gemalt vom spanischen Maler Francisco de Zurbarán (1598–1664). Die geistlichen Übungen – die sogenannten Exerzitien – nach Ignatius erfreuen sich noch heute grosser Beliebtheit. Im August bietet P. Hansruedi Kleiber solche im Lasalle-Haus Bad Schönbrunn an (siehe linke Spalte).

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18

Hochschulseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 17. Juni

10.30 Eucharistiefeier mit Gedenken für die Verstorbenen

Gestaltung: Willi Hofstetter

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Sonntag, 24. Juni

Kein Gottesdienst in der Johanneskirche

Jubiläum 30 Jahre Büttenkommission

10.00 Gottesdienst in der Büttenen, Büttenenhalde 42

Gestaltung: Herbert Gut, Eva Hämmerle

Musik: Johannes-Chor; Beat Heimgartner, Piano

Kollekte: Aqua Alimenta

19.15 Abendlob im Geiste Taizés

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00

Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier an der Seeburgstrasse 35. Jeden letzten

Donnerstag im Monat, 16.00 Ritasesse in der Kapelle

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 19. Juni, 16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Mittwoch, 20. Juni, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unser Taufkind

Jan Elia Wandeler

Unsere Verstorbene

Hedwig Willi-Troxler (1921)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes

Schädritstrasse 26, 6006 Luzern

Tel. 041 229 92 00

E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

www.johanneskirche.ch

www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:

Montag bis Freitag, 9.00–12.00

Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

30 Jahre Engagement

Am 24. Juni feiern die Büttenkommission (BüKo) und der Büttenentwurf das 30-Jahr-Jubiläum. Die BüKo lädt dazu das ganze Quartier und die Pfarrei ein.



Zmorge im Büttenentwurf. Foto: Thomas Rohrer

Am 26. Juni 1986 fand die Eröffnungsfeier des Büttenentwurfs statt.

Die katholische Kirchengemeinde Luzern hatte Pioniergeist gezeigt, als sie sich beim damaligen Liegenschaftsbesitzer gemeldet hatte. Sie setzte sich für einen Gemeinschaftsraum in der Siedlung ein und konnte sich einmieten. Die Verantwortung für den Betrieb übernahmen engagierte Quartierbewohner.

Der Pioniergeist lebt weiter

Es ist wunderbar, dass es auch nach 30 Jahren immer wieder Menschen gibt, die sich für das Büttenquartier einsetzen. Die Mitglieder der Büttenkommission (BüKo) sind ideenreich, kreativ und bereit, sehr viel freie Zeit für das Quartierleben einzusetzen. Folgendes hat in der Büttenen schon stattgefunden oder wird immer noch durchgeführt: Büttenenhilbi, Büttenenzmorge, Chlaustrychle, Fussballturnier, Fussball-WM-Studio, Flohmarkt, Kerzenziehen, Spaghetti-Plausch, Büttenenkafi, Büttenenstamm.

Danke für das grosse Engagement

Das aktuelle BüKo-Team besteht aus Armando Wigger (Präsident), Gerhard Studer (Kassier), Mägy Rohrer (Vermietungen) sowie Fabienne Eicher und Martina Branz (Anlässe). Es gibt im Hintergrund zusätzlich immer «gute Geister», die viel zum guten Gelingen der Anlässe und des Zusammenlebens beitragen. Allen sage ich im Namen der Pfarrei ganz herzlich Danke! Die BüKo freut sich, wenn Sie mit Ihrer Familie und Freunden das 30-Jahr-Jubiläum mitfeiern.

Madeleine Leu

Festtagsprogramm

10.00 Jubiläums-Gottesdienst

11.00 Festrede und Apéro

12.00–18.00 Kulinarisches Angebot in der Festwirtschaft

14.30 Fussballturnier, Büttenencup

16.00 Konzert Tobi Gmür

17.30 Auswertung Wettbewerb

17.40 Siegerehrung Fussballturnier

Pfarreiagenda

Aktiv im Alter

Jahresausflug Maria Rickenbach

Donnerstag, 28. Juni, 9.00, Abfahrt ab ehemaligem Postplatz

Wir reisen mit dem Car nach Dallenwil und fahren mit der Luftseilbahn nach Maria Rickenbach. Dort haben wir eine Führung durch die Weberei, die Schuhmacherei, die Klosterkirche und den Kräutergarten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Pilgerhaus bleibt etwas Zeit für eigene Wege, bevor wir wieder mit Bahn und Car nach Hause reisen.

Wir kehren etwa um 17.30 Uhr zurück. Kosten ohne Ermässigung oder mit Halbtax 70 Franken, mit GA 60 Franken.

Anmeldung an:

Agnes Gantner, 041 370 66 37

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Herzlichen Dank

18. März: Verein kirchliche

Gassenarbeit 1026.05

25. März: Fastenopfer 3666.05

30. März: Für die Christen

im Heiligen Land 202.05

31. März: Romerohaus 980.90

1. April: somoto udh 774.60

8. April: Emmanuel Home 2016.15

15. April: Rettet Kinder, Heim für

behinderte Kinder in Rumänien 348.65

22. April: Chance Kirchenberufe 303.35

29. April: Save the Children 638.90

6. Mai: Für die Arbeit der Kirche

in den Medien (Mediensonntag) 159.70

13. Mai: Rhynauerhof, Zentrum

für Selbstsorge des SKF 649.50

20. Mai: Kulturzentrum Kalahrdaya,

Kalkutta, Indien 2246.20

Gottesdienste

Freitag, 15. Juni

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 17. Juni

Kein Gottesdienst in St. Josef

10.00 Kirche St. Karl

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Gestaltung: Judith von Rotz

Freitag, 22. Juni

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 23. Juni

17.00 Kapelle, Kindergottesdienst

Thema: «Spannende Heilige: Johannes der Täufer»

Bei schönem Wetter findet der Kindergottesdienst draussen statt.

Sonntag, 24. Juni

10.00 Firmgottesdienst mit Eucharistiefeier

Gestaltung: Doris Gauch, Benjamin

Ledergerber und Firmlinge

Firmspender: Domherr Alfredo Sacchi

Musik: Faruk Muslijevic (Flügel), Gesang

durch die Firmanden, mit Unterstützung

durch den Jugendchor St. Anton

Kollekte: Brückenbauprojekt der Helvetas

Unser Taufkind

Klara Gruber

Unsere Verstorbenen

Clara Weingartner-Wirz (1933)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef

Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern

Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01

E-Mail: st.josef@kathluzern.ch

www.dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,

8.30–12.00 und 14.00–17.00

Donnerstagnachmittag geschlossen

Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10

Verantwortlicher Religionsunterricht:

Winfried Adam, 041 229 93 14

Pfarrreimitarbeiterinnen:

Silke Busch, 041 229 93 12

Brigitte Hofmann, 041 229 93 12

Ursula Norer, 041 229 93 11

Zentrumsleiter:

Pascal Müller, 041 229 93 73

Reservierungen/Gästabbetreuung:

041 229 93 71

empfang.maiahof@kathluzern.ch

Brücken schlagen

Die Firmandinnen und Firmanden aus den Pfarreien St. Josef und St. Karl schlagen Brücken von Mensch zu Mensch und weit darüber hinaus.



Gemeinsames Schaffen im Berghaus Bergkreuz in Lungern. Foto: Benjamin Ledergerber

Am Firm-Weekend vom 5. und 6. Mai, welches wir in Lungern verbrachten, fragten wir die Firmandinnen und Firmanden, welche Brücke sie am meisten beeindruckt. Die genannten Brücken stehen auf verschiedenen Kontinenten und sind in ihrer Grösse und Form unterschiedlich. Eines jedoch bleibt bei allen Brücken gleich: Sie überwinden Hindernisse und verbinden. Sie überspannen tiefe Schluchten, weite Wasser, verbinden Stadtteile und Länder und bringen Menschen schneller zueinander.

Von Mensch zu Mensch und zu Gott

Die 14 jungen Erwachsenen aus den Pfarreien St. Josef und St. Karl, die sich am 24. Juni firmen lassen, wollen «Brücken schlagen». Sie bemühen sich um eine offene, ehrliche, respektvolle Verbindung von Mensch zu Mensch und versuchen, auch eine Verbindung vom irdischen Alltag zum christlichen Glauben, hin zu Gott, zu schaffen.

Mut zur Spiritualität

Freiwillig und eigenständig haben sich die 14 jungen Frauen und Männer entschieden, sich auf den Firmweg einzulassen. Das ist nicht selbstverständ-

lich, denn die Jugendlichen sind in dieser Phase ihres Lebens stark beschäftigt mit Studium, Lehre, Sport, Ausgang, Schule und Hobbys. Wichtige Entscheidungen müssen getroffen werden, Ablösungsprozesse finden statt, und ein neuer Platz in der Erwachsenenwelt muss gefunden werden. Und gerade jetzt sollen sich junge Menschen mit Glaubensfragen befassen, mit Religion und einer Kirche, die für viele Junge zwiespältig ist? Und doch sind sie bereit, Brücken zu schlagen. Eine Brücke, die sie näher dahin führt, wo sie sich aufgehoben, bestärkt und angenommen fühlen, wo sie Vertrauen finden und Mut, Vergebung und Trost, zu einer unbedingten Liebe, näher zu Gott.

Möge Gottes Geist, Liebe und Kraft, welche den Jugendlichen im Sakrament der Firmung geschenkt werden, sie auf ihrem Lebensweg bestärken und begleiten! Dies wünsche ich ihnen von Herzen!

Doris Gauch

Einladung zum Firmgottesdienst

Sonntag, 24. Juni, 10.00, Kirchensaal MaiHof, anschliessend Apéro

Die Namen der Firmandinnen und Firmanden finden Sie auf der Seite 10.

Pfarreiagenda

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef

30 Jahre Mittagstisch

Dienstag, 26. Juni, 12.15, Kleiner Saal

Seit 1988 findet im MaiHof – Pfarrei

St. Josef jeweils am Dienstag der offene

Mittagstisch statt. Um dieses Jubiläum

zu feiern, lädt die Pfarrei ein und offeriert

Salatbuffet, Spaghettiplausch und

Dessertträume.

Anmeldungen bis Dienstag, 19. Juni an

das Pfarreisekretariat: 041 229 93 00

oder st.josef@kathluzern.ch

Vorschau

Sommer-Matinée

Sonntag, 1. Juli, 10.00, Kirchensaal

In der Sommer-Matinée wird der Sing-

kreis Maihof mit den Solistinnen Made-

laine Wibom und Brigitte Kuster sowie

dem Solisten Andreas Büchler in der

musikalischen Feier abwechslungsreiche

Werke aus Opern präsentieren. Die

Sommer-Matinée verbindet die Themen

der Musik mit gesprochenem Wort.

Gemeinsam entsteht eine Feier in einer

offenen Form, die zum Geniessen, Stär-

ken und Nachdenken einlädt.

Personelles

Verabschiedung Doris Gauch

Unsere langjährige Religionslehrerin Do-

ris Gauch wird im Herbst 2018 ihre be-

berufliche Tätigkeit ändern und hat deshalb

ihre Stelle im MaiHof gekündigt. Ihr

unermüdliches Engagement im Schul-

zimmer, in Gottesdiensten und an ge-

meindekatechetischen Anlässen wird

uns fehlen. Bereits jetzt danke ich im

Namen der Pfarrei Doris für ihr Wirken.

Am 26. August wird sie im Gottesdienst

verabschiedet.

Franz Zemp, Pfarreileiter

Regelmässige Angebote

Seniorenturnen

*Montag, 9.00, Kleiner Saal

MaiHof-Treff ZML

*Dienstag, 9.30, Kleiner Saal

Offener Mittagstisch

*Dienstag, 12.15; Anmeldung bis

Montag, 17.00: 041 229 93 00 oder

st.josef@kathluzern.ch

Jassen für die ältere Generation

*Dienstag, 14.00

Zen-Meditation

Mittwoch, 18.30, Kapelle

* = Diese Angebote finden während den Schulfriertagen nicht statt.

Gottesdienste

Sonntag, 17. Juni

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Gestaltung: Judith von Rotz

Musik: Elia Bolliger, Waldhorn, und Urs Fischer, Orgel

Kollekte: Spielgruppe St. Karl

Sonntag, 24. Juni, Firmung

10.00 Firmgottesdienst mit Eucharistiefeier im Kirchensaal MaiHof, St. Josef

Gestaltung: Firmteams St. Josef und St. Karl mit Doris Gauch und Benjamin Ledergerber

Firmspender: Domherr Alfredo Sacchi

Musik: Faruk Muslijevic, Flügel, Gesang durch die Firmanden, mit Unterstützung durch den Jugendchor St. Anton

Kollekte: Brückenbauprojekt der Helvetas

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl

Unser Verstorbener

Walter Albert Bürki (1946)

Möge er für immer in Gottes Licht geborgen sein.

Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 229 94 00

E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Leitung Administration und Infrastruktur,

Raumreservation:

Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–FR, 8.15–11.30

MO/DO/FR, 14.00–17.00

Sekretariat: Christine Suter, Claudia

Holecek, Erika Burkhard

Theologinnen: Eugénie Lang, Judith von Rotz

Team Religions-Unterricht:

Eugénie Lang, Stefan Ludin, Benjamin

Ledergerber, Pia Schläfli

Quartierarbeit: Isabelle Bally

Sakristei: Herbert Keller, Ruth Rüedi

Pfarrzentrum: André Brantschen,

Selamawit Telwede

Kirchenmusik: David Beeler

Jugendtreff: Koni Späti, Christina Caruso

Sie erreichen die Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch.

Brücken schlagen

Sichtbare und unsichtbare Brücken begleiten unsere Jugendlichen auf ihrem Firmweg.



Firmweekend im Berghaus Bergkreuz oberhalb von Lungern. Foto: B. Ledergerber

Haben Sie auch eine Lieblingsbrücke? Etwa die Golden Gate Bridge von San Francisco, die Londoner Tower Bridge oder die St.-Karli-Brücke? Die schönste Brücke von Luzern ist unbestritten die St.-Karli-Brücke. Am Fusse der mächtigen Karli-Kirche führt sie über die Reuss in eine andere Welt. Umgekehrt kann diese andere Welt dank der Brücke auch bis in die Kirche vordringen. Ohne Brücke gäbe es keine Verbindung, keinen Austausch, keine Reibung und auch kein Leben.

Unsichtbare Brücken

Neben diesen sichtbaren Brücken gibt es eine Vielzahl an unsichtbaren Brücken. Wenn wir uns auf einen Menschen einlassen, entsteht eine dieser durchsichtigen Brücken. Sie werden gepflegt, mehr oder weniger erhalten oder auch manchmal wieder abgerissen. Wo vorher eine Verbindung war, ist dann wieder nur der grosse Graben.

Brücke zum Himmel

Bei der Firmung wollen unsere Firmandinnen und Firmanden bewusst eine Brücke zum

Himmel schlagen. Diese Brücke beginnt bei ihnen selbst und endet irgendwo da oben... bei Gott. Umgekehrt wird da oben im Himmel ebenfalls eine Brücke gebaut, die direkt zu jedem einzelnen von uns führt.

Die Firmung soll diese Brücke sichtbar machen. Durch ein Zeichen – die Handauflegung und die Salbung mit Chrisam – werden die Jugendlichen auf ihrem Lebensweg mit der Heiligen Geistkraft gestärkt. Diese «heilige Brücke» soll sie tragen und immer wieder daran erinnern, dass sie einen festen Boden unter sich haben, auch wenn der Abgrund manchmal recht atemberaubend sein kann. Sie sind herzlich eingeladen, unsere Jugendlichen an ihrer Firmung zu begleiten.

Benjamin Ledergerber

Firmung für 14 junge Menschen

Die Firmandinnen und Firmanden der Pfarreien St. Karl und St. Josef: Abison Anton Benedict, Jérôme Bergamin, Pierre Bruno, Sabrina Eichenberger, Carina Felder, Florian Furrer, Alessio Gallo, Sonia Guerriero, Jessica Küng, Elias Picariello, Leandro Pinto, Lindon Raja, Samira Turro, Helen Qelati

Pfarreiagenda

Katholische und reformierte Kirche Luzern

Erzählcafé 55plus

MO, 18. Juni, 9.00–11.00, Pfarreihaus St. Karl

Das Thema an diesem Morgen lautet:

«Ein Erlebnis, das bis heute seinen Wert behält». Kommen Sie einfach vorbei.

KAB: Besuch bei Queen Victoria

DO, 21. Juni, 14.30, Treffpunkt beim Historischen Museum in Luzern

Nur mit Anmeldung, bitte direkt bei Kurt Furrer: 041 240 08 62

Terrassencafé im Sommer

MI, 27. Juni, 14.00–15.30,

Kirchenterrasse

Das Terrassencafé war im letzten Sommer ein toller und beliebter Treffpunkt im Quartier. Es findet dieses Jahr an drei Daten statt: 27. Juni, 25. Juli und 22. August. Kommen Sie vorbei zu guten Gesprächen, Kaffee und Kuchen. Es ist immer jemand vom Pfarreiteam anwesend, der sich auf den Austausch mit Ihnen freut.

Offener Mittagstisch

DO, 28. Juni, 12.00, Pfarreizentrum

An- oder Abmeldungen bitte bis Dienstagmittag ans Pfarreisekretariat. Das Pfarreiteam und die freiwilligen Mittagstisch-Helfer freuen sich auf Ihren Besuch.

Kirchenführung

DO, 28. Juni, 17.30, Kirche St. Karl

Im Rahmen des im Christoph Merian Verlag erschienenen Fotobandes der Luzerner Fotografin Daniela Burkart findet eine Führung durch die St.-Karli-Kirche statt. Es werden Aspekte der Architektur und der Denkmalpflege betrachtet.

Gottesdienst mit Feriensegen

SO, 1. Juli, 10.00–15.00 in Hertenstein,

Treffpunkt an der Schiffflände 1 in Luzern

Die Flyer dazu liegen in der Kirche auf.

Bitte melden Sie sich bis MI, 20. Juni

mit Angaben zu Anzahl Personen und

vorhandenen Abonnementen (Halbtax,

GA, Junior-Karte) an: 041 229 94 00,

eugenie.lang@kathluzern.ch

Pfarreise nach Speyer

FR, 28. bis SO, 30. September

Es hat noch Plätze frei. Interessierte

melden sich für Informationen

und Anmeldung im Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Samstag, 16. Juni

16.15 Beichtgelegenheit, Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier, Vivida Chor
Bremgarten; Andrea Kobi, Leitung

Sonntag, 17. Juni

Predigtreihe: Mirjam Furrer
Thema: «Der entschwindende Mensch»
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
8.30 Eucharistiefeier, gregor. Choral
11.00 Eucharistiefeier, Jugendchor
St. Anton; Thomas Walpen, Leitung
18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 23. Juni

16.15 Beichtgelegenheit, Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Juni

Predigt: Ruedi Beck
Kollekte: Caritas, Rohingya-Vertriebene
8.30 Eucharistiefeier, gregor. Choral
11.00 Eucharistiefeier in vielen Sprachen:
Gottesdienstgestaltung mit der Pfarrei
St. Leodegar und den verschiedensprachigen
Missionen von Luzern; Stephen Smith,
Orgel; Bischof Felix Gmür, Predigt
anschliessend Picknick im Freien (siehe
Hauptartikel)
18.00 Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR: 9.00–12.00; 14.00–16.30
Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch.
Katechetinnen: Regula Keiser, Mirjam
Koch, Lucyna Osowska, Katarina Rychla
Kirchenmusiker: Wolfgang Sieber,
Gerhard Unternäher, Ludwig Wicki
Leitungsteam: Ruedi Beck, Mirjam Furrer,
Claudia Nuber
Pfadi-Präses: Julian Walker
Seelsorgende: Hanspeter Betschart,
Franz Koller, Astrid Rotner
Sekretärinnen: Andrea Burri, Daniela
Hüsler, Cécile MacKevett
Sozialarbeiterin: Regula Hasler
Sakristane und Abwarte: Agnes und
Donat Affentranger, Marco Basso, Pius
Birrer, Robert Halbheer

Viele Sprachen – ein Fest

Am Sonntag, 24. Juni feiern Christen der verschiedensten Nationen zusammen mit Bischof Felix den gemeinsamen Glauben.



Johannes der Täufer, Glasfenster in der Leonhardskapelle. Foto: Ruedi Beck

In Luzern werden jeden Sonntag Gottesdienste in italienischer, portugiesischer, spanischer, kroatischer, albanischer, eritreischer und oft in englischer, polnischer und weiteren Sprachen gefeiert. Die eine Taufe und der eine Glaube verbinden all diese Menschen. Am Fest von Johannes dem Täufer feiern wir zusammen um 11 Uhr in der Hofkirche. Bischof Felix wird der Eucharistie vorstehen.

Picknick und Begegnung

Nach dem Gottesdienst laden wir alle ein, bei der Kirche zu

Wechsel von Regula Hasler

Ende Juni wird uns unsere soziokulturelle Animatorin, Regula Hasler, verlassen und eine 40%-Stelle für Quartierarbeit in den Pfarreien St. Anton · St. Michael antreten. Wir möchten Regula für ihr «bewegtes» Engagement danken, das zum Beispiel beim Mittagstisch und besonders im Projekt «Bewegung und Begegnung» spürbar wurde. Schön, dass sie im Rahmen der Fortsetzung des Projektes weiterhin mitwirken wird! Wir wünschen Regula in den Pfarreien St. Anton · St. Michael viel Freude und Gottes Segen bei ihrer Arbeit! Offiziell verabschiedet werden wir Regula Hasler an unserem Dankesessen für Ehrenamtliche, am 15. Juni.

bleiben und die Gemeinschaft zu feiern. Auf dem Vorplatz und um die Kirche werden viele Tische und Bänke sein. Bringen Sie ein Picknick mit. Für Getränke ist gesorgt. Auch Sonnenschirme wird es geben. Und für die Kinder werden Spielmöglichkeiten angeboten.

Ein Beitrag zur Gesellschaft

Die Kirche verbindet Menschen der verschiedensten Sprachen und Kulturen. Was für ein Potenzial für ein gutes Zusammenleben auf unserer Erde. Nutzen wir es!

Ruedi Beck

Zwischentöne – Zwischenzeilen

Samstag, 16. Juni, 19.30, Empore
Grosse Hoforgel

Improvisierte Wortmusik: Heike Fiedler, wordperformance; Steve Buchanan, Saxophon und Elektronik; Martin Walter, Orgel. Freier Eintritt – Kollekte

Bewegung und Begegnung

Mittwoch, 20. Juni, 14.00, Pfarreisaal
Feldenkrais. Siehe www.hofkirche.ch

Napfwanderung

Donnerstag, 28. Juni, Treffpunkt: 10.00
vor der Schalterhalle im OG
Wir wandern hin und zurück von Holz-
wäge und übers Änziloch auf den Napf.
Billett: Luzern–Holzwäge, Romoos

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 16. Juni

Betagtenzentrum: 16.30 Kommunion-
feier, Astrid Rotner

Sonntag, 17. Juni

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Hanspeter Betschart
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Samstag, 23. Juni

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Juni

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Kletus Hutter
Kollekte: Caritas, Rohingya-Vertriebene

retour; Abfahrt: 10.16; Rückkehr: 17.43.
Auf- und Abstieg: 400 Meter, Wander-
zeit: 3¼ Stunden. Picknick mitnehmen,
Wanderschuhe mit gutem Profil erforder-
lich, Stöcke empfohlen. Info und An-
meldung: Pia Schmid, 041 420 69 91
oder 079 729 47 90

1250 Jahre Chorherrenstift

Bei allen Jubiläumsveranstaltungen
ist der Eintritt frei. Es gibt eine Kollekte.
Weitere Informationen unter:
www.chorherrenstift.ch

Führung durch den Stiftsschatz

Dienstag, 19. Juni, 18.30, Treffpunkt vor
der Sakristei

Führung durch Urs-Beat Frei

Schätze der Hofkirche

Samstag, 23. Juni, 10.00, Treffpunkt in
der Kirche

Dr. Georg Carlen erläutert die kunst-
historischen Schätze der Hofkirche.

Führung durch den Bireggwald

Freitag, 29. Juni, 9.00, Treffpunkt:
Endstation Buslinie 7

Führung durch den Stifts-Bireggwald
durch Oberförster Raphael Müller

Messe mit Papst Franziskus

Am 21. Juni wird Papst Franziskus in
Genf beim ökumenischen Rat der Kirchen
zu Besuch sein und um 17.30 Uhr in den
Palexpo-Hallen die Messe feiern. Wer
kurzentschlossen mit Drusbergreisen
mitfahren will, kann sich bei Franziska
Keller (franziskakeller@gmx.ch) oder di-
rekt bei Drusbergreisen (055 412 80 40)
anmelden. Die Kosten betragen circa
75 Franken. Der Car fährt am Morgen in
Luzern ab. Die genaue Abfahrtszeit wer-
den Sie nach der Anmeldung von Drus-
bergreisen mitgeteilt bekommen. Es hat
Platz, solange es Platz hat.

Gottesdienste

Samstag, 16. Juni

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 17. Juni

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Franco Luzzatto und Cornel Baumgartner

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Musik: Jean Françaix: Suite Carmélite

Franz Schaffner, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Samstag, 23. Juni

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 24. Juni

9.00 / 11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Bruder George und Simone Marchon

Kollekte: Kirchenopfer gesamt-schweizerischer Verpflichtungen

Musik: Werke für Violoncello und Orgel aus der Wiener Klassik

Jürg Eichenberger, Violoncello; Franz

Schaffner, Orgel

17.00 Abendmusik

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Leila Blättler / Carina Waeber,
Sekretariat, 041 229 96 00

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-
katechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist,
Verantwortlicher Kirchenmusik

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-
strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Mit Respekt und Lachen

Im Interview berichtet Masume, eine junge Asyl-suchende aus Afghanistan, von Erschütterung und Hoffnung in ihrem sechzehnjährigen Leben.



Mit Respekt und Lachen der Zukunft entgegen.

Foto: Bernadette Inauen

Vor bald drei Jahren bist du mit deiner Familie aus Afghanistan in die Schweiz geflüchtet. Wie erlebst du die erste Zeit in der Schweiz?

In Afghanistan hatte ich ein schönes Leben mit guten Zukunftsaussichten. Mit der Flucht hat sich wie eine Wand gedreht. Meine Eltern waren immer traurig. Mein Kopf und mein Herz waren voller Fragen: Was ist passiert? Warum müssen wir alles verlassen? Ich hatte Durst und wusste nicht, wie ich nach einem Glas Wasser fragen soll.

Magst du etwas zu eurem Leben auf der Flucht erzählen?

Meine ganze Welt war zusammengebrochen. Mein Vater mochte meine vielen Fragen nicht beantworten. Lange Strecken mussten wir zu Fuss hinter uns bringen. Auf der Überfahrt von der Türkei nach Griechenland mussten wir alle unsere Sachen ins Meer werfen, damit das Boot etwas leichter wurde. Wir mussten zusehen, wie zwei Boote hinter uns untergingen.

Du lernst schnell und gut. Hast du Ziele für deine Zukunft?

In Afghanistan wollte ich Ärztin werden. Mit all den schlimmen Erfahrungen habe ich viele Chancen verpasst. Ein Zurück nach Afghanistan ist unmöglich. Ich würde dort in

Kürze mit einem älteren Mann verheiratet werden. Im Moment will ich vor allem so schnell als möglich den Anforderungen der Schule entsprechen können und für meine Familie und meine Umgebung ein guter Mensch sein. Wenn ich älter bin, will ich mich für die Rechte von jungen Frauen einsetzen. Es beschäftigt mich sehr, dass viele Mädchen nicht die gleichen Chancen haben wie Männer.

Als junge und aufgeschlossene Frau trägst du mit Überzeugung das Kopftuch. Magst du etwas zu deiner Motivation dazu sagen?

In unserer Kultur und Religion muss eine muslimische Frau ein Kopftuch tragen. Dies ist ein Teil meiner Identität. Es ist meine Freiheit, das Kopftuch zu tragen. Das Gewissen, das Herz und der Respekt voneinander sind wichtig – nicht das Kopftuch!

Du kannst so wunderbar lachen. Was bringt dich dazu?

Ich habe hier Menschen kennen gelernt, denen meine Familie und ich vertrauen können. Sie unterstützen uns auf der Suche nach Zukunft. Ich sehe neue Chancen für mein Leben. Ich bin überzeugt, dass Respekt und Lachen zu einem erfolgreichen Leben führen.

Interview: Bernadette Inauen

Pfarreiagenda

Byzantinischer Gottesdienst

SO, 17. Juni, 18.00, Franziskanerkirche

Ausflug 2018 nach Appenzell

DO, 21. Juni, Abfahrt beim Luzerner Theater um 8.00

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung
Wir fahren über den Ricken (Kaffeehalt) und weiter nach Appenzell. Mittagessen im Restaurant Sonne und anschliessend Betriebsbesichtigung in der Firma Appenzeller Alpenbitter. Heimfahrt mit einem Zvierhalt mit Kaffee und Kuchen in Lichtensteig und Rückfahrt nach Luzern. Ankunft: circa 18.30

Kosten: 60 Franken, inbegriffen sind Carfahrt, Kaffeehalt, Essen inklusive Getränke, Betriebsbesichtigung, Kaffee und Kuchen

Abendmusik

SO, 24. Juni, 17.00, Franziskanerkirche

Virtuose Musik für Violoncello und Orgel
Jürg Eichenberger, Violoncello

Franz Schaffner, Orgel

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 26. Juni, 11.45, Pfarreizentrum

«Barfüesser»

Anmeldung bis FR, 22. Juni, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

Voranzeige

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Gartenfest

MI, 4. Juli, ab 18.00, Haus Bruchmatt

Unsere Verstorbenen

Theophil Sauner (1936)

Marlis Albrecht (1924)

Ernst Willimann (1948)

Unsere Taufkinder

Levi Kümmerer

Liliane Kälin

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Kontakt

Freitag, 15. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille
17.30–18.30 Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 16. Juni

10.30 Kinderfeiern St. Paul (siehe unten)
17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 17. Juni

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Freitag, 22. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille
17.30–18.30 Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 23. Juni

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Sonntag, 24. Juni

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer
Kollekte: Für die Bistümer wirtschaftlich schlechter gestellter Länder

Kinderfeiern St. Paul

Kinder ab 2 Jahren bis zur 1. Klasse sind mit ihren Familien und Begleitpersonen zu diesen Feiern eingeladen:

SA, 16. Juni, 10.30, Kirche St. Paul, anschliessend gemütliches Beisammensein bei Spiel, Speis und Trank

SO, 1. Juli, 10.00, Beginn in der Kirche St. Paul, anschliessend Pfarrefest im und rund ums Paulusheim

Voranzeige

Festgottesdienst «Misa criolla»

Der Paulus-Chor singt im Gottesdienst des Patroziniums die «Misa criolla» von Ariel Ramirez. Ausführende: Paulus-Chor, Armin Würsch (Tenor), Band «La Curmi». Leitung: Toni Rosenberger
SO, 1. Juli, 10.00, Kirche St. Paul

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Augen- und ohrenfällig...

Die Pfarrei St. Paul lädt ein, Gemeinschaft zu leben, sei es beim jährlichen Pfarrefest Anfang Juli oder bei diversen Veranstaltungen unter dem Jahr.



Musikalischer Auftritt beim Pfarrefest 2017. Foto: zvg

Liebe Paulanerinnen und Paulaner

St. Paul gehört zweifelsfrei zu den lebendigen Pfarreien. Dies fällt nicht nur den Besucherinnen und Besuchern der Gottesdienste auf; es wird im ganzen Quartier und darüber hinaus wahrgenommen. Dazu braucht es keine guten Ohren oder einen Adlerblick. Es ist geradezu augen- und ohrenfällig!

In den «Katakomben» des Paulusheimes finden Kinder und Jugendliche Platz und Freiraum, um aktiv ihre Freizeit miteinander zu gestalten. Die Grossen sind für die Kleinen Vorbilder, sie trösten Heimwehpatienten, verarzten Wehwehchen und lernen Verantwortung zu übernehmen, indem sie Gruppenanlässe und Lager selbstständig und gemeinschaftlich organisieren. Kleinere und grössere Ministranten sind eine wichtige Stütze in der Liturgie. Später werden sie sich als Erwachsene bestimmt gerne mit einem Augenzwinkern an die eine oder andere Situation im Gottesdienst erinnern.

Auch für die Erwachsenen aller Altersstufen hält unsere Pfarrei ein vielfältiges Angebot bereit: Paulus-Chor, Männergruppen, Sonntagskaffee,

Mittagstisch, Pilgerfahrt und weitere Gruppierungen laden ein, Gemeinschaft zu leben und gemeinsam unsere Beziehung zu Gott zu feiern, sich gegenseitig zu unterstützen und zu stärken. Überall begegnen sich Menschen aus dem Quartier und auch von ausserhalb. Manchmal hält man inne in stiller Einkehr, bisweilen sitzt man ausgelassen und froh bei einem Glas Wein zusammen. Schön, dass diese Pfarrei so viele aktive Menschen zusammenführt, und schön, dass seit bald einem Jahr Pfarrer Rafal Lupa mit seiner frischen Art bei uns lebt und arbeitet.

Wir freuen uns und laden alle ein, am 1. Juli, nach dem Gottesdienst, das Fest zu Ehren unseres Kirchenpatrons und die Vielfalt in unserer Pfarrei St. Paul zu feiern.

Anja Berger, Daniel Galliker, Co-Leitung Pfarreirat St. Paul

Pfarrefest am Patrozinium

10.00 Festgottesdienst zum Patrozinium (siehe 1. Spalte) und Kinderfeier. Ab 11.30 Pfarrefest in und rund ums Paulusheim. Mittagessen: Metzgerei Uelihof, Asian Take-away, Moosmatt. Kuchenbuffet: Pfadi Reuss. Kinderprogramm: Jungwacht und Blauring St. Paul
SO, 1. Juli, ab 10.00, Kirche St. Paul und Paulusheim

Mittagstisch

Kosten: 5 Franken, Ermässigungen für Kinder oder mit Kulturlegi

FR, 15. und 22. Juni, ab 11.45, Paulusheim

GA-Reise: Lausanne, Montreux

Reise mit dem Zug via Bern nach Lausanne. Aufenthalt in Lausanne:

1 Stunde, 20 Minuten. Anschliessend mit dem Dampfschiff nach Montreux. Mittagessen auf dem Dampfschiff Simplon oder Rucksackverpflegung. Ankunft in Montreux: 13.12. Besichtigung Montreux (2 Stunden Aufenthalt). Retour: Montreux ab 15.47, Luzern an 18.55
DO, 21. Juni, Treffpunkt beim Torbogen um 7.40, Abfahrt: 8.00

Sommertanz mit Live-Musik

Unbeschwerte Stunden, in denen Jung und Alt die Freude am Leben in Bewegung umsetzen können. Wir tanzen zu Soundboy Wernis mitreissender Musik. Eintritt mit Getränk und Imbiss: 15 Franken

SA, 23. Juni, 19.00, Paulusheim

Kuchenspenden fürs Pfarrefest

Der Jugendorganisation Pfadi ist es zu verdanken, dass wir jedes Jahr beim Patrozinium ein reichhaltiges Kuchenbuffet mit feinen selbstgebackenen Kuchen anbieten können. Weitere Kuchenspenden sind herzlich willkommen! Wenn Sie unser grosses Pfarrefest mit einer Kuchenspende unterstützen möchten, melden Sie sich bitte bis Mittwoch, 27. Juni im Sekretariat von St. Paul unter 041 229 98 00. Herzlichen Dank!

Pfarreiteam St. Paul

Unsere Verstorbenen

Aus diesem Leben zu Gott heimgekehrt sind:

Anna Schweizer (1938)
Anna Bürkli-Grüter (1924)
Anneliese Wart-Birchler (1954)
Ingrid Aeberhard-Wartscher (1939)
Anna Hofer (1930)
Ulrich Bründler (1929)
Lina Bertha Marbach-Roos (1928)
Jeane Maria Küpfer-dos Santos (1958)
Frieda Schurtenberger-Polzin (1934)

Taufen

In unsere Gemeinschaft wurden aufgenommen:

Jaron Enea Zehnder
Tim Erik Steffen
Antonia Elisa Jenal

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Johannes

SO 17. 6. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Jahrzeiten: Marie-Rose Schnyder-Bieri, Johanna Fürstenberger.

St. Josef

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 15. 6. Josef Hermann, Canonicus, Eltern und Bruder Eduard; MO 18. 6. Johann und Berta Dubach-Zemp; DI 19. 6. Rosa und Josef Estermann; SA 23. 6. Ursula Schumacher-Korber; Friedrich Bell-Schwytzer und Familie; Eugen Bell und Familie; Othmar Schmid-Girtanner; Familie Karl Amon; Verstorbene Stifter, Pfleger und Gönner der Kapelle auf der Spreuerbrücke; Kurt Bachmann-Chen; MO 25. 6. Wilhelm Schnyder, Propst; Josef und Anna Räber-Hauser; Bernhard Räber-Rotschi und Familie; DI 26. 6. Marina Allende; MI 27. 6. Josef und Josefine Amrein-Vogt.

Kapelle St. Peter

Wegen Sanierung geschlossen. Die Jahrzeiten werden in den Gottesdiensten von St. Leodegar im Hof gefeiert.

DI 19. 6. Wilhelm u. Katharina Hankroth-Krus; DO 21. 6. Karl Käppeli; FR 22. 6. Josef Christof an der Allmend; MI 27. 6. Josef Suter; DO 28. 6. Aegidius Weber.

Klosterkirche Wesemlin

SA 16. 6. 8.00 Joachim Schätti-Studer.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 15. 6. Familien Peyer und Bossart-Peyer; Jost Hofmann und Gattin; SA 16. 6. Caspar und Maria Estermann-Schnieper und Angehörige; MO 18. 6. Josef Lüthi; DI 19. 6. Familie Häfliger-Grüter; Sophie Jost; Familie Curti; MI 20. 6. Familie Meyer-Thürig und Anverwandte; DO 21. 6. Alois und Charlotte Segesser-Simon; FR 22. 6. Maria Pia Koch-Rey; Alois und Maria Reinhard und Sohn Walter und Familien; SA 23. 6. Franz Zwysig-Stadler; Anna Odermatt-Bösch; Aloisia Brunner-Glanzmann; Johann und Margrit Burri-Bächler; Karolina Schneider-Eichholzer; DI 26. 6. Josef und Maria Anna Wey-Jecker und Söhne Matthäus, Otto, Josef und Leo und Tochter Marie; MI 27. 6. Anna Blum; Maria Josefa Rölli-Gut; Maria Sorg; DO 28. 6. Paul Segesser und Anverwandte.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 16. 6. 17.30 Fritz und Berta Ledermann-Schumacher und Tochter Berta; Paul J. Gabriel; Sr. Martha Gabriel; FR 22. 6. 9.00 Alois und Frieda Renggli-Zimmermann und Angehörige; SA 23. 6. 17.30 Lydia Widmer-Bucher.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat;

⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00

St. Peter⁶

Staffelhof (BZ)

Reussbühl 15.30 DI 10.00

Steinhof-Kapelle 9.30 DI, MI, FR 9.30

Unterlöchli (BZ) FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus;

⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar;

⁶ Wegen Sanierung bis voraussichtlich Ende November 2018 geschlossen

BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.30; 4. FR im Mt., 19.30
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00



Blick vom Turm der Peterskapelle über die Dächer von Luzern. Foto: Jürgen Rotner

Sonntagslesungen

Sonntag, 17. Juni

Ez 17, 22–24; 2 Kor 5, 6–10
Mk 4, 26–34

Sonntag, 24. Juni

Jes 49, 1–6; Apg 13, 16. 22–26
Lk 1, 57–66. 80

Zeichen der Zeit

Aktionswoche Asyl



Bei einem Picknick kommen verschiedene Kulturen ins Gespräch.

Ein Essen mit Speisen aus unterschiedlichen Kulturen ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen der kantonalen Aktionswoche Asyl finden in der Stadt Luzern gleich mehrere kulinarische Veranstaltungen statt: So macht der Abendtisch im Maihof mit einer multikulturellen Teilette den Auftakt. Und wenn das Wetter mitspielt, lädt das Solinetz Luzern, eine Vereinigung verschiedener im Asylbereich aktiver Institutionen und Vereine, so auch der Katholischen Kirche Stadt Luzern, zu einem «Picknick für alle» ein. Speis, Trank (alle sind gebeten, etwas fürs Buffet zu bringen), Musik und Spiel (mit Pfasy) garantieren für einen gemütlichen Nachmittag.

SA, 16. Juni bis SO, 24. Juni, weitere Infos: www.aasyl.ch

Abendtisch im Maihof

MI, 13. Juni, 19.00, Der Maihof

«Picknick für alle»

SA, 23. Juni, 12.00, Bleichergärtli

Architektur der Karli-Kirche



Aufnahme aus der St.-Karli-Kirche von Daniela Burkart. Foto: Daniela Burkart

Die Fotografin Daniela Burkart hat einen Fotoband über vier aussergewöhnliche Gebäude der Moderne aus Luzern herausgebracht: zwei Kirchen (St. Karl und St. Josef/Maihof), eine Kaserne und ein Schulhaus. Die Führung durch die Kirche St. Karl steht unter dem Motto «Architektur der Moderne und Denkmalpflege. Erhalten, neu gestalten, nutzen».

DO, 28. Juni, 17.30, Kirche St. Karl, weitere Infos: www.burkart-foto.ch

Herausgepickt

Bewegung und Begegnung

Ist es möglich, die Beweglichkeit im Alter zu verbessern? Ja, das ist es, denn die Lernfähigkeit des menschlichen Gehirns ist an kein Alter gebunden! Moshe Feldenkrais entdeckte, wie wir durch bewusst ausgeführte, sanfte Bewegungsabläufe die Zusammenhänge im Körper wiedererkennen und nutzen können. Auf spielerische Art und Weise lernen Sie in diesen Kursen aus der Reihe «Bewegung und Begegnung», einem Projekt für ältere Menschen, getragen von der Stadt Luzern und der Pfarrei St. Leodegar, neue Bewegungsmöglichkeiten kennen. Ausserdem können Sie Ihre Reaktionsfähigkeit erhöhen und Ihre Gangsicherheit verbessern, kurzum: mehr Beweglichkeit und Leichtigkeit gewinnen. Die Lektionen der Feldenkrais-Lehrerin Lisa Heiniemann-Schild finden im Sitzen und Liegen statt. Feldenkrais eignet sich für alle



Feldenkrais eignet sich für jedes Alter, da die Übungen auch im Sitzen ausgeführt werden können. Foto: zvg

Menschen, unabhängig von Alter, Vorkenntnissen oder Konstitution.
MI, 20. und MO, 25. Juni; MI, 22. und MI, 29. August; MI, 5., MO, 10., MI, 19., MI, 26. September, 14.00–16.00 (60 Minuten Feldenkrais, anschliessend

Begegnung bei Kaffee und Tee), Pfarreizentrum St. Leodegar, Kosten: 10 Franken pro Nachmittag, mitnehmen: bequeme Kleidung, «Antirutschsocken», keine Anmeldung nötig, Infos: Lisa Heiniemann-Schild, 041 211 21 77

Leben heisst lernen

Kraft und Ausdauer im Alter

Der Erhalt der Muskelgesundheit im Alter ist möglich durch regelmässiges Krafttraining und proteinreiche Ernährung. Der Vortrag von Reto W. Kressig, Universität Basel und Felix-Platter-Spital, Klinische Professur für Geriatrie, Ärztlicher Direktor Universitäre Altersmedizin Basel, zeigt auf, wie es durch hohe tägliche Proteingaben hochbetagten Menschen möglich ist, Muskelmasse und Muskelfunktion im Alter zu steigern, auch wenn kein begleitendes Krafttraining durchgeführt werden kann. Der Vortrag ist Teil des Zyklus «Lebensreise», mit dem die Stadt Luzern dazu einlädt, sich mit verschiedenen Facetten, Chancen und Herausforderungen des hohen Alters auseinanderzusetzen.
DO, 21. Juni, 18.30, Maihof, grosser Saal

Abschiedsvorlesung Markus Arnold

Markus Arnold, Studienleiter am Religionspädagogischen Institut (RPI) und Dozent für Theologische Ethik, spricht in seiner Abschiedsvorlesung zum Thema «Busse als <Way of Life>. Überlegungen und Einsichten zu Sünde, Busse und Versöhnung».
DI, 26. Juni, 17.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 9

Dies und das

Offener Garten im Rhynauerhof

Der Garten des Rhynauerhofs ist eine grüne Oase mitten in der Stadt Luzern. Einmal im Jahr sind Interessierte eingeladen, im Garten zu verweilen und sich über die Vielfalt im Gartenparadies zu freuen. Gerne serviert das Rhynauerhof-Team auch ein feines Getränk oder führt durch den Garten.
SA, 16. Juni, 16.00, Rhynauerhof, Obergrundstrasse 97, Infos: 041 310 76 43, www.rhynauerhof.ch

Wallfahren und sich begegnen

Die katholische Behindertenseelsorge des Kantons Luzern lädt Menschen mit und ohne Behinderung zu einer Begegnungswallfahrt nach Werthenstein ein. Pater Christian Lorenz gestaltet die Messfeier. Eine Übersetzung in Gebärdensprache ist gewährleistet. Anschliessend gibt es ein Mittagessen und genügend Zeit für gemütliche Begegnungen.
SO, 17. Juni, 11.00, Kloster Werthenstein

Führung durch den Stiftsschatz

Urs-Beat Frei, Spezialist für Sakralkunst, führt durch die neu gestaltete Ausstellung des Stiftsschatzes.
DI, 19. Juni, 18.30, Hofkirche, Treffpunkt: vor der Tür zur Sakristei auf der Südseite der Kirche, Infos: www.chorherrenstift.ch

Kurzhinweise

Sonnenuntergangsfahrt

Die Katholische und Reformierte Kirche der Stadt Luzern laden zusammen mit dem Ritualchor Luzern ein, auf der MS Diamant das Johannisfest und die Sommersonnenwende zu feiern. Um 19.30 Uhr beginnt das Fest mit einem interkulturellen Apérobuffet auf der Lidowiese. Nach einer Einführung in das Thema und einem Ritual zum Thema «Das Feuer in mir» werden auf dem Schiff verschiedene Workshops angeboten.
FR, 22. Juni, 19.30–23.00, Lidowiese, Eintritt frei, Kollekte, Anmeldung: st.johannes@kathluzern.ch

SOS-Dienst

Unterstützung und Entlastung im Alltag Montag bis Freitag, 8.00 bis 10.00: 041 342 21 21 (mit Telefonbeantworter), www.sos-luzern.ch

Sozialberatung

Erschöpfung im Alltag oder knappes Budget? Die Sozialberatung der Katholischen Kirche Stadt Luzern hilft
Katholische Kirche Stadt Luzern, Sozialberatung, Weggismattstrasse 9, www.kathluzern.ch/sozialberatung, 041 229 90 90, MO–FR: 9.00–12.00, 14.00–17.00 (Besprechungstermin nach telefonischer Vereinbarung)

Leserbrief

Entgrenzen statt dosieren

Zum Beitrag «In der richtigen Dosis verabreicht», Pfarreiblatt Nr. 11/2018, S. 5

«Moderne» Kirchenmusik war das Thema, aber der Rahmen wurde zu eng gesteckt. Überlegungen zur Rolle der Musik für das christliche Leben müssen weiter und tiefer gehen. Meines Erachtens geht es um eine vierfache Entgrenzung:

1. (Fast) alles dreht sich um die Orgel – ein Instrument, das die Vorliebe einer kleinen Minderheit der Bevölkerung bildet. Musik aus christlichem Geist darf nicht auf dieses teure Instrument fokussiert werden.
2. Musik im Gottesdienst muss nicht (nur) sogenannte Kirchen- oder «geistliche» Musik sein. Lieder der Beatles, von Udo Jürgens, Heidi Happy, Hanery Amman oder zeitgenössischer Jazz haben auch spirituelle, prophetische Kraft.
3. Qualität ist sicher ein wichtiges Kriterium, aber ebenso wichtig ist die Beteiligung möglichst vieler Menschen. Teilnehmende am Gottesdienst sind nicht primär «Publikum», sondern Mitwirkende.
4. Musik aus christlichem Geist beschränkt sich nicht auf die Liturgie und das Kirchengebäude. In Demenzheimen, in der Jugendarbeit, in verschiedensten Gruppen und in interkulturellen Begegnungen kann Musik als Dienst an der Gesellschaft wirksam werden. Diese Entgrenzungen der Musik bilden eine wichtige Grundmelodie für die Kirche im Aufbruch an die Ränder, zu der Papst Franziskus uns einlädt.

Florian Flohr, Theologe

Impressum

Amtliches Publikationsorgan; erscheint vierzehntäglich; Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern, Brünigstrasse 20, 6005 Luzern; Auflage: 20 000.
Redaktion des allgemeinen Teils:
Urban Schwegler und Daniel Lay.
Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei. Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern; urban.schwegler@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 15/2018: 29. Juni

Blickfang



Die Erstkommunionkinder der Rodtegg mit ihren Religionslehrerinnen Silvana Waser (links aussen) und Ingeborg Hildbrand (rechts aussen) sowie Priester Josef Moser und Behindertenseelsorger Bruno Hübscher. Foto: Roger Zbinden

Die Friedensbrücke überquert

pd. Am Freitag, 18. Mai feierten neun Kinder der Institution Rodtegg und eine Schülerin der Heilpädagogischen Schule Pestalozzi, Luzern, die Erstkommunion in der Kirche St. Michael. Darauf vorbereitet wurden sie von den heilpädagogischen Religions-Lehrerinnen Ingeborg Hildbrand und Silvana Waser. Josef Moser leitete durch die Feier, unterstützt vom Behindertenseelsorger Bruno Hübscher. Während der Feier wurde von den Erstkommunionkindern eine Friedensbrücke gebaut, die alle Kinder, mit und ohne Rollstuhl, anschliessend überquerten. Hierbei luden sie die Anwesenden ein, sich jeweils an ihren Lebensorten für mehr Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen und die «Andersartigkeiten» von Menschen als etwas Gutes anzunehmen.

Tipps

Fernsehen

Daheim oder ins Heim?

Das Thema Pflege wird gern verdrängt. Dabei geht es uns alle an, denn es könnte jeden treffen, auch plötzlich und unerwartet. Spätestens, wenn die eigenen Eltern alt und krank werden, wenn sie nicht mehr allein klarkommen, steht jeder vor der Frage: Was mache ich nun? Was ist die beste Lösung für den kranken Vater oder die demente Mutter?
Mittwoch, 20. Juni, ZDF, 20.15

Friede, Freude, Fussballieber

Juni und Juli stehen in diesem Jahr wieder ganz im Zeichen von König Fussball. Wer wird Weltmeister? Das kann das «Stationen»-Team zwar nicht beantworten, dafür wirft es einen Blick auf die

Rolle des Fussballs für unsere Gesellschaft. Wie kann Fussball Menschen vereinen und zu mehr Verständnis und Toleranz beitragen? Wie integrativ ist dieser Sport? Und welche Rolle spielen religiöse Rituale für Fans und Spieler?
Mittwoch, 27. Juni, BR, 19.00

Radio

Den Tod und das Leben spielen

Die Jugendlichen, die im Theaterstück «Feuerinfusion und der tanzende Rollstuhl» auf der Bühne stehen, leiden an unheilbaren, schwerwiegenden Krankheiten. Sie alle wissen: Lange haben sie nicht mehr zu leben. Doch sie wollen kein Mitleid, sondern das Leben genießen, jeden Tag. Das drücken sie auf der Bühne mit viel Witz, etwas Melancholie und einer klaren Botschaft an die Zuschauerinnen und Zuschauer aus.
Freitag, 15. Juni, Radio SRF 2, 20.00

Film

Ein Mann seines Wortes

Papst Franziskus ist in vielerlei Hinsicht ein Pionier und für viele ein Hoffnungsträger im Vatikan. In seinem faszinierenden neuen Dokumentarfilm über den Papst zeigt Regisseur Wim Wenders («Paris, Texas») den Menschen hinter dem Amt und macht deutlich, mit welcher Inbrunst Jorge Mario Bergoglio Franz von Assisi Vision einer Kirche für alle umzusetzen versucht.
Papst Franziskus. Ein Mann seines Wortes. Dokumentarfilm, Italien 2018, Regie: Wim Wenders, 96 Minuten, ab 14. Juni im Kino Bourbaki, Löwenplatz 11

Schlusspunkt

Weckt die Welt auf! Seid Zeugen eines anderen Handelns! *Papst Franziskus*